

# Frankenberger Nachrichtenblatt

## und Bezirksanzeiger.

Amtsblatt des Königl. Gerichtsamtes und des Stadtrathes zu Frankenberg.

Erscheint wöchentlich drei Mal. Vierteljährlich 10 Ngr. — Zu beziehen durch alle Buchhandlungen und Post-Expeditionen.

### Bekanntmachung.

Die Restanten von Communanlagen werden andurch erinnert, ihre Reste zu Vermeidung des Executionsverfahrens bis zum 24. December d. J.

in der Stadtkasse zu berichtigen.  
Frankenberg, am 17. December 1872.

Der Stadtrath.  
Melzer, Brgmstr.

### Verbot.

Das Tabakrauchen im Theaterlocale wird hiermit bei 1 Thaler Strafe verboten.  
Frankenberg, am 17. December 1872.

Der Stadtrath.  
Melzer, Brgmstr.

### Subhastationsbekanntmachung.

Von dem unterzeichneten Gerichtsamte soll  
den 30. December 1872

das dem Grundstücksbesitzer Johann Traugott Schuster in Niederpösterwitz zugehörige Haus- und Garten-Grundstück Nr. 78 des Katasters für Frankenberg, Nr. 827 des Grund- und Hypothekenduchs für denselben Ort, welches Grundstück am 21. October 1872 ohne Berücksichtigung der Oblasten auf

2793 Thaler

gewürdert worden ist, nothwendiger Weise versteigert werden, was unter Bejagnahme auf den an hiesiger Gerichtsstelle aushängenden Anschlag hierdurch bekannt gemacht wird.  
Frankenberg, am 23. October 1872.

Königliches Gerichtsamte.  
Wiegand. Müller.

### Vertikales.

Frankenberg, 18. Decbr. Der in diesen Tagen vom Hrn. Kirchner Windisch veröffentlichte „Kurze Auszug aus den Kirchenbüchern der Parochie Frankenberg im Kirchenjahre 1872“ weist durchgängig günstigere Zahlen der statistischen Bewegung in diesem Jahre nach als in früheren. Darnach wurden aufgeboren zu Frankenberg 191 Paar, getraut 122 Paar. Geboren wurden in der ganzen Parochie 547 Kinder, nämlich 282 Söhne und 265 Töchter. Darunter sind 12 todgeb. Söhne, 9 todgeb. Töchter 25 uneheliche Söhne, 33 uneheliche Töchter und 8 Zwillingpaare, nämlich 3 männliche, 3 weibliche und 2 gemischte. Es starben in Summa 375 Personen, nämlich 183 männliche und 192 weibliche. Darunter sind 9 Witwer, 21 Witwen, 39 Chemannner, 45 Chefrauen, 1 Geschiedene, 3 ledige Frauenpersonen, 8 Junggesellen, 13 Jungfrauen, 10 Schüler, 9 Schülerinnen, 197 Kinder unter 6 Jahren, 21 todgeb. Kinder, 3 Selbstentleibte. Ungetauft starben 9 Kinder. Nach dem Lebensalter geordnet, vertheilen sich die 375 Gestorbenen folgendermaßen: todgeboren 21, unter 1 Jahre 156, 1—6 J. 41, 6—14 J. 19, 14—20 J. 10, 20—30 J. 18, 30—40 J. 15, 40—50 J. 10, 50—60 J. 26, 60—70 J. 28, 70—80 J. 25, 80—90 J. 4, über 90 J. 2. Kommunikanten waren 4836, darunter 247 Katechumenen und 63 Privatkommunikanten. In der Parochie Frankenberg sind demnach im vergangenen Kirchenjahre 1872: 53 Paar mehr aufgeboren, 22 Paar mehr getraut, 63 Kinder mehr geboren, 36 Personen weniger gestorben und 256 Kommunikanten mehr gewesen, als im Jahre 1871.

Frankenberg, 18. Decbr. Unsere Mittheilung, daß der Besitzer des in der Nacht vom Sonntag zum Montag in Braunsdorf eingekerkerten Gutes sein Habe nicht versichert habe, zur Versicherung von der betreffenden Gesellschaft nicht wieder angenommen worden sei, beruhte, trotzdem sie von glaubhaften Seiten und gemacht, auf Irrthum. Der Calamitose hat bei der Leipziger Feuerversicherungsgesellschaft versichert und ist ihm von dieser keineswegs die Erneuerung der Versicherung verweigert worden.  
Frankenberg, 19. Decbr. Heute wurde uns wieder ein Beweis der Abnormität, hinsichtlich der Triebkraft in der Natur, wie sie im diesjährigen Spätherbste so verschiedentlich sich gezeigt, gebracht; ein Straußchen reifer Preiselbeeren, auf der Striegiser Höhe 3 Tage vor Winters Anfang gepflückt!

### Handels- und Gewerbekammer zu Chemnitz.

(Fortsetzung.)

In der hieran sich schließenden längeren Debatte ergriff zunächst Herr Bergmann das Wort als Referent der Commission, dem Herr Präsident Bähse in längerer Rede entgegenete, warum er die Motive des Antrags nur in sehr wenigen Punkten billigen könne. Er führt dabei aus: für Deutschland seien die Actiengesellschaften von außerordentlichem Werth, da viel privates Capital aus dem Auslande denselben zufließe und Niemand würde es absprechen können, daß diese Vereinigungen für die Industrie schon außerordentlich Wichtiges und Werthvolles geschaffen hätten, denn nur dadurch sei auch in vielen Industriezweigen eine Concurrenz mit England möglich geworden, welche durch große Privatmittel längst schon das leistete, was bei uns erst durch die Zusammenlegung von Capital ansehnlicher geworden sei. Wollte man aber den Mißbräuchen entgegen treten, so sei dies nur dadurch möglich, daß dem Actionair gewisse Verpflichtungen auf-

gelegt werden, die er jetzt nicht habe. Er sei der festen Ueberzeugung, daß es soliden Actienunternehmungen kein Nachtheil bringen würde, wenn er wünsche, daß die Prioritätsanleihen abgeschafft würden. Es gäbe dafür auch noch einen anderen Weg, z. B. Stammprioritäten, die Prioritätsactien, Actien der zweiten Emission etc. Die Priorität werde oft von der falschen Seite angesehen. Die Prioritätsanleihe sei eine Schuld und nicht das Stammgesellschaftscapital. Es müsse sich deshalb darum handeln, diese Schuld wegzubringen, dadurch kämen die Actiengesellschaften fast in dieselbe Lage, wie die Privatunternehmer und es bringe dies das ganze Actienwesen auf eine große Parität mit den Privatunternehmern, welche ja auch keine Schulden gegen Scheine an porteur contrahiren könnten, ohne daß es den Unternehmungen selbst nachtheilig sei. Es sei deshalb verwerflich, wenn sich Actiengesellschaften begründeten und z. B. von anderthalb Millionen eine Million in Actien und eine halbe Million in Prioritäten, d. h. Schuldscheine begäben, um den Gewinn über die Zinsen mit zu verdienen. Er müsse sich gegen eine Beschränkung des Rechtes der Regierungen, Prioritätsanleihen zu genehmigen, ganz entschieden aussprechen, denn dann würde man möglicherweise einem Protectionswesen verfallen; besser dann, die Prioritätsanleihen ganz abschaffen. Er beantrage deshalb zu beschließen:

„Die Abschaffung von Prioritätsanleihen ist eine Nothwendigkeit, damit die Concurrenzfähigkeit dem Privatunternehmern möglichst erhalten bleibe.“  
Wenn die Commission unter 2 die Aufmachung einer Statistik über die Actiengesellschaften der letzten 25 Jahre beantrage, so sei dies kaum möglich auszuführen, mindestens habe diese Statistik nicht den Werth, um damit die hiermit verbundene Arbeit aufzuwiegen; es genüge zu beschließen:

„Die Statistik des Actienwesens ist seitens der Handels- und Gewerbekammer zu pflegen.“  
Ebenso dürfte es dem Zwecke der Sache am entsprechendsten sein, wenn anstatt des dritten Antrages beschlossen werde:  
„Beigeeigneten Ortes sich für Ausführung von Beschlüssen I zu verwenden.“

Herr Bach erklärt sich gegen die Anträge der Commission. Herr Vicepräsident Schanz glaubt nicht, daß die Aufmachung der Statistik durch die Kammer erwünschten Erfolg haben werde, da die Beamten der Regierung in dieser Beziehung größere Machtvollkommenheit



Haben, worauf Herr Präsident Bahje einhält, daß die „Aufmachung“ einer genauen Statistik geradezu unmöglich sei und betont, daß er die „Pflanze“ der Statistik seitens der Kammer empfohlen habe.

Herr Uhle: Der Commissionsbericht, wie er vorliegt, beleuchtet etwas sehr scharf das Actienwesen. So viel stehe fest, daß derselbe viel Wahres enthalte, was bis jetzt noch nicht gesagt worden sei. Sei nun auch in dem Berichte sehr viel Anekdotenwerthes zu Tage getreten und die Einrichtungen der Actienunternehmungen mit Offenheit einer Schilderung unterzogen worden, so hätte er doch noch Manches im Berichte erwähnt gewünscht. Um die Mißbräuche im Actienwesen abzusprechen, erlaube er sich einen Antrag einzubringen, in welchem er vorschlägt, daß man die Ausgabe von Interimsscheinen nicht in der Weise erleichtere, wie dies bis jetzt der Fall gewesen sei. Er halte es für viel richtiger, daß bei industriellen Actienunternehmungen Interimsscheine unter 40 % nicht ausgegeben werden, wie es auch das deutsche Handelsgesetzbuch im Artikel 222 bestimme. In Sachsen sei von der früheren Regierung die Ausgabe von Interimsscheinen zu 25 % bewilligt worden. Diesen 25 % sei das Spielobject zu Grunde gelegt. Er bitte zu beschließen:

Die Ausgabe von Actieninterimsscheinen unter 40 % ist fernerhin nicht zu gestatten.

Herr Porritz: Der Herr Referent habe darauf aufmerksam gemacht, daß die Mitglieder der Commission den den Anträgen vorgehenden Motiven nicht in allen Punkten beigetreten seien. Diese Bemerkung habe er auf das Eisenbahnwesen bezogen. Er habe sich vorbehalten, dies in der Kammer auszusprechen. Die vom Herrn Präsidenten vorgeschlagene Verschärfung des ersten Antrages habe viel Bestechliches aber auch Gefährliches. Daß das Actienwesen viel Nutzen geschaffen habe, sei nicht wegzuleugnen; ebensowenig sei aber auch zu verkennen, daß große Mißbräuche stattgefunden hätten und er sei der festen Ueberzeugung, daß noch manche Anträge gestellt werden würden, um energisch dem Schwindel entgegen zu treten, wie er jetzt herbeigeführt worden sei. Man müsse nur bedenken, in was für Händen sich ein großer Theil der Actien befinde. Er hoffe, daß ein Angriff, wie er jetzt geschehen, Erfolg haben möge. Er würde eigentlich noch viel weiter gehen, wenn die rechte Zeit, solche Anträge zu stellen, vorhanden sei. Der Actionair sei soweit zu verpflichten, auf den gezeichneten Betrag die Verbindlichkeit zu übernehmen; überhaupt sei es gerecht, wenn in der Weise ein Ausgleich berücksichtigt und, wie schon erwähnt, einigermassen dem Unwesen, wie es jetzt um sich greift, ein Damm entgegengesetzt werde. Wie im Berichte deutlich angeführt, werde es dem Einzelunternehmer schwer emporzukommen und deshalb sei der Concurrenz der Actiengesellschaften die Spitze zu bieten. Das Bedenken des Herrn Präsidenten, daß die Statistik so große Schwierigkeit habe, das könne er nicht theilen; er meine, daß die Regierung soviel Mittel und Macht hätte, daß es derselben leicht werde, dieselbe einzuholen. Er glaube, daß das Versäumte noch nach Kräften möglicherweise nachgeholt werden könne, wo jetzt der Statistik soviel Aufmerksamkeit gewidmet werde.

Nach kurzen Bemerkungen der Herren Bergmann und Uhle und nachdem Herr Uhle nochmals auf seinen Antrag zurückgekommen und von Herrn Rade bestätigt worden war, daß im Handel allerdings Interimsscheine zu 25 % vorlämen, wurde sich von Herrn Bergmann in seinem Schlußwort zunächst gegen Herrn Bahje gewendet. Derselbe habe sich gegen den Bericht im Allgemeinen ausgesprochen und weiter erklärt, daß das Actienwesen mehr Segen bringe als Schade. Er dagegen habe die Ansicht, daß dies wohl früher der Fall gewesen sei, jetzt aber nicht mehr zutrefte. Keineswegs solle verhindert werden, daß eine größere Anzahl Personen, zur Beirathung eines großen, vielleicht gemeinnützigen Unternehmens zusammenzutreten. Die Differenz liege nur darin: Der Gründer einer Actiengesellschaft und der Gründer einer Gewerkschaft, Beide appellirten an den Erwerbsbetrieb und den Gemeinnutzen; der Gründer der Actiengesellschaft aber noch außerdem an die Spielucht der Menschen. Die gegenwärtige Gesetzgebung richte sich aber auch gegen das Spiel, sie habe die Spielbanken geschlossen, die Prämienanleihen verboten und werde auch noch die Spielpapiere abschaffen. Redner wendet sich sodann gegen die Auslassungen des Herrn Präsidenten und schließt mit dem Wunsche, daß die Anträge wie sie im Commissionsberichte unter 1-3 verzeichnet seien, seitens der Kammer Annahme finden möge.

Die Abstimmung über die Commissions- und während der Sitzung angebrachten Anträge ergab folgendes Resultat: Der Antrag auf Abänderung des Antrages 1 des Herrn Präsidenten Bahje und der Antrag des Herrn Uhle wurden der erste gegen 6, der andere gegen 2 Stimmen, der Commissionsantrag 2 gegen 8 und der Commissionsantrag 3 gegen 6 Stimmen angenommen.

(Schluß folgt.)

### B e r m i s c h t e s .

Von Seiten der königlichen General-Direction der Sächsischen Staatseisenbahnen ist in diesen Tagen an alle ihre Dienststellen eine Verordnung erlassen worden, laut welcher dieselbe ihren Be-

amten Nähmaschinen überlassen will. Der Preis einer solchen Maschine beträgt 32 Thaler, welche in monatlichen Raten à 2 Thaler bezahlt werden müssen. Dies weithvolle und sehr nützliche Stück ist also in 16 Monaten bezahltes Eigenthum des betreffenden Beamten geworden.

Weiteres in erster Zeit. Des vom Hrn. Consistorialrath Stolle in Dresden, der übrigens mit Ende dieses Jahres von der Redaction zurücktritt, redigirten „Katholischen Kirchenblattes“ zunächst für Sachsen“ ist in diesem Blatte schon öfter gedacht worden. Auch heute müssen wir wieder einmal auf dasselbe zurückkommen. In voriger Woche berichteten wir über die glänzende Niederlage, welche die ultramontane (Centrum-) Fraction des preussischen Abgeordnetenhauses in der Angelegenheit des Altkatholiken Dr. Wollmann und der den Schulschwefeln namentlich durch eine meisterhafte und schlagende Rede des Cultusministers Dr. Falk erlitten hat. In der Rundschau der Nr. 50 vom 8. Decbr. des obengenannten Blattes klagt nun Herr B. (Posthof?) schon im Eingange, „daß der herrschgewaltige Liberalismus im preussischen Landtage wieder oben auf war“ sagt dann, daß Reichensperger's wie Mallinckrodt's Reden den liberalen Siegeslauf gegen die demalsten rechtlosen (!) Katholiken“ nicht haben aufhalten können, fügt dem aber getriebenen Kutzes sofort hinzu, „aber der gänzliche Dankerott an Freiheit und Gerechtigkeit, wie er uns durch den Liberalismus bevorsteht, ist durch diese heldenmüthigen Männer des Centrum's so schlagend dargelegt worden, daß die Zeiten nicht ausbleiben können, wo das Volk die liberale Zwangsjacke abwerfen und in viel größerer Zahl als jetzt Männer wählen wird, welche seine heiligsten Interessen mannhaft vertreten und die trotz Verfassung und Verheißungen ihm geraubte religiöse Selbstständigkeit und Gewissensfreiheit wieder erobern werden.“ In einem vorwiegend protestantischen Lande also wagen es die Römlinge, Männer als Verfechter religiöser Selbstständigkeit und Gewissensfreiheit hinzustellen, die sich als treueste Diener Rom's mehr als einmal gezeigt haben, Rom's, das von jeher nichts von Gewissensfreiheit gewußt!

Am 17. d. M. hat zwischen zwei Studirenden der Leipziger Universität an der großen Eiche zwischen Leuzsch und Böhlitz-Ehrenberg ein Pistolenduell stattgefunden, bei dem der eine Duellant einen Schuß in den Unterleib erhalten, insofern er im Laufe des Tages verstarb. Die Ursache des Duells soll — wie nur zu oft — eine Kleinigkeit sein. Man sollte kaum glauben, daß sich jetzt noch Leute finden, und zwar Leute, die auf den Titel „gebildete“ Anspruch machen, welche so freventlich um Lappalien wegen das Leben aufs Spiel setzen.

Ein belagenerwerthes Brandunglück hat am Mittwoch Abend im Dorfe Rittersgrün stattgefunden, woselbst Abends nach 8 Uhr beim Niederbrennen eines kleinen Hauses ein Kind nebst dessen Mutter, welche jenes zu retten bemüht gewesen ist, verbrannt ist.

Vorgänge in Preußen lenken wiederum die Aufmerksamkeit der politischen Welt auf sich, nachdem schon seit einigen Tagen die Zeitungen vielfach das Gerücht beschäftigt, Fürst Bismarck werde das Präsidium des preussischen Staatsministeriums niederlegen, und überhaupt aus diesem Ministerium ausscheiden. Die bekanntlich von Regierungskreisen beeinflusste „Prov.-Corresp.“ schreibt nun in ihrer neuesten Nr. darüber: „Fürst Bismarck, welcher eine Fülle mannichfaltiger amtlicher Geschäfte wahrzunehmen hatte, deren gleichzeitige Bewältigung die Kraft eines Mannes übersteigt, hat sich veranlaßt gesehen, mit Rücksicht auf sein Befinden, welches Schonung bedarf, Se. Majestät den Kaiser und König um Enthebung von der Stellung eines Ministerpräsidenten, und damit von der speciellen Sorge

und Verantwortlichkeit für die Gesamtheit der inneren preussischen Angelegenheiten, zu bitten, während er als Minister der auswärtigen Angelegenheiten dem preussischen Staatsministerium auch ferner angehören würde. Die Erfüllung dieses Wunsches wird dem Reichskanzler nach Lage der Verhältnisse nicht versagt werden können. Die anderweite Regelung des Vorstages im preussischen Ministerium sowie der dabei in Betracht kommenden Beziehungen zu den Regierungen des deutschen Reiches ist Gegenstand weiterer Erwägung der Regierung Sr. Majestät des Königs.“

Wie die „Vossische Zeitung“ erzählt, hat in dem schon vor längerer Zeit auch in diesem Blatte erwähnte Disciplinarverfahren gegen den protestantischen Prediger Eybow das Consistorium mit 4 gegen 3 Stimmen auf Amtsentsetzung erkannt.

Ein Lieutenant der Berliner Garnison bat seinen Major um Urlaub, um der Beerdigung seines Vaters zu Hause beizuwohnen zu können. Der Major fand den Grund unzureichend und schlug den Urlaub ab. Sofort meldete sich der Lieutenant dienlich ab und reiste nach Hause, wo er der irdischen Hülle seines Vaters zur letzten Ruhestätte folgte. Nach Berlin zurückgekehrt marschirte er in den Arrest, aber auch gegen den Major wurde disciplinarisch vorgegangen und so empfindlich, daß sich ein solcher Vorkfall nicht wieder ereignen wird.

Zwischen den Justiz-Ministern Preußen's, Baiern's, Württemberg's, Sachsen's und Baden's haben in Sachen der Reichs-Justizgesetzgebung bereits zwei Conferenzen in Berlin stattgefunden, denen noch einige folgen werden. Dieselben haben einen streng vertraulichen Charakter, wie dies durch ihren informatischen Zweck begründet ist. Es handelt sich um einen Meinungsaustrausch über den Umfang, in welchem gemeinsame Gerichtsorganisationen überhaupt einzuführen sind. Bis jetzt ist die mehrfach erwähnte Frage über den höchsten deutschen Reichs-Gerichtshof noch nicht berührt worden. Wie man hört, findet die Idee eines solchen Gerichtshofes von keiner Seite Beachtung, und es dürften Meinungsverschiedenheiten lediglich in Bezug auf die Ausföhrung dieser allerdings tief eingreifenden Institution hervortreten.

Feldmarschall Prinz Friedrich Carl hat dem 1. schlesischen Grenadierregiment Nr. 11, dem 2. posen'schen Infanterieregiment Nr. 18 und dem holsteinischen Infanterieregiment Nr. 85 eine Ehrenkung von je 2000 Thaler gemacht, weil sich diese Regimenter in den Schlachten und Gefechten vor Metz, bei der Belagerung dieser Festung und in den Märschen, Strapazen und Kämpfen des Winterfeldzugs an der Loire besonders ausgezeichnet haben. Mit diesen Geldern soll ein Unterstützungsfonds gegründet werden, der den Namen des Prinzen trägt.

Die Berliner Börsen-Zeitung schreibt: „Wie man in Europa Mörder und Räuber nach Amerika begnadigt, so fangen die Amerikaner jetzt an, Revanche zu üben und ihre Banditen in Freiheit zu setzen, unter der Bedingung, daß sie nach Europa gehen, was so ziemlich auf Eins herauskommt. In Neworleans weisen die Documente des dortigen Criminalgerichtes nach, daß zwei Strolche, Namens James Steward und James McCray, gegen welche die Grand Jury eine Anklage erhoben hatte und die sich dann selbst des Angriffes mit gefährlichen Waffen schuldig bekannt haben, am 28. Decbr. gegen ihre eigene Bürgschaft von 100 Bfd. St. auf ihr Versprechen hin, sich nach Liverpool einzuschiffen, unter Androhung zweijähriger Gefängnißstrafe, im Falle sie in Newyork je wieder betroffen werden, entlassen wurden.“

Dur-Bodenbacher Bahn. Am 19. December wurde die Linde Dffegg-Kommutau der Dur-Bodenbacher Bahn dem Verkehre übergeben.

Ein den 3. Pfaffen Schoben gebauften nen lie winde Mächti Ritter eine H zählt, w ist, Hol darin b dem fur töse der der Tod ausgefla fürchten, den für Die Stürme an der L lichen S Wassefl führt. Unglücks Bluthen von Thi ten in d see vorfo Dätee in Nordsee Dätee. Ein fu tag in p und zu p Im G gen stant Stundenw vermochte durch stam ein Ende. Horace Präsidenten. Di vor der L losigkeit in Wahltag Mannes Am M die alte t zu Dresde ser stärkhe geschlecht früher tha Jungen, a am letzten eins. Wo sich die be der ihnen k und sind Weibchen k sehen und Händin no will die ju zusammen e Die gro München i fen worden der Lagerstr Eimer Bier ganzer Inb den Schader fall soll d Kellernachba kein Mensch Borstig comotive ba stellung; di die Pariser



Ein furchtbarer Orkan, welcher vom 2. auf den 3. d. M. in Oberösterreich wüthete, hat im Pfaffenboden — in der Einsattelung zwischen Schoberstein und Buchberg — in arger Weise gehaust. Tausende von hochaufragenden Tannen liegen gefällt, in der Mitte vom Wirbelwinde abgedreht, und zwar Stämme in einer Mächtigkeit von 20—24 Zoll im Durchmesser. Mitten in diesem Orkan der Verwüstung steht eine Holzhackhütte, die, wie der „Alpenbote“ erzählt, merkwürdigerweise ganz unversehrt geblieben ist, Holznechte, welche während des Sturmes sich darin befanden, erzählen noch mit Entsetzen von dem furchtbaren Säusen und Brausen, dem Getöse der fallenden und bestehenden Bäume, von der Todesangst, die sie in dieser Schreckensnacht ausgekostet, denn jeden Augenblick mußten sie fürchten, daß die Hütte zertrümmert und sie von den stürzenden Bäumen zermalmt würden.

Die Meere spielen einander mit Hilfe der Stürme. Zu der Sturmfluth am 13. Novbr. an der Ostküste haben die vorhergehenden westlichen Stürme viel beigetragen, sie hatten große Wasserfluthen aus der Nordsee in die Ostsee eingeführt. In Kiel zeigte sich tagelang vor dem Unglückstag des 13. November das Leuchten der Fluthen und dieses Leuchten ruht von Myriaden von Thierchen (*Noctiluca miliaris*) her, die selten in der Ostsee, sehr häufig aber in der Nordsee vorkommen. Auch der starke Salzgehalt der Ostsee in den letzten Wochen rührt von der Nordsee her, die ungemein salzreicher ist als die Ostsee.

Ein furchtbarer Orkan hat am vorletzten Sonntag in ganz England gewüthet und zu Wasser und zu Land ungeheuren Schaden angerichtet.

Im Gebirge bei Hermannstadt in Siebenbürgen stand neulich der ungeheure Gebirgswald stundenweit in vollen Klammern und Niemand vermochte zu löschen. Da fiel zwei Tage hindurch starker Schnee und machte der Feuerbrunst ein Ende.

Horace Greeley, der geschlagene amerikanische Präsidentschaftskandidat, ist im Wahnsinn gestorben. Die lange Krankheit seiner Frau, kurz vor der Wahl, und die damit verknüpfte Ruhelosigkeit in Verbindung mit der Aufregung des Wahltags, scheint die starke Natur des geistreichen Mannes untergraben zu haben.

Am Mittwoch, 11. Decbr., Morgen warf die alte Löwenmutter im Zoologischen Garten zu Dresden ein Junges. Die Fruchtbarkeit dieser stärksten und größten Species des Raubgeschlechts scheint mit den Jahren abzunehmen. Früher that es die Löwenmutter nie unter drei Jungen, am vorletzten Male warf sie sogar vier, am letzten Male noch drei Junge, diesmal nur eins. Von den neugeborenen Tigern wollten sich die beiden Männchen nicht an die Milch der ihnen beigegebenen Hündin Diana gewöhnen und sind daher crepirt. Geringegen scheint das Weibchen kräftig zu gedeihen, es kann jetzt schon sehen und ist munter. Mit ihm ernährt die Hündin noch eins ihrer eigenen Jungen. Man will die junge Tigertage und den jungen Hund zusammen aufziehen.

Die große Brauerei Pischort zum Hader in München ist von einem schweren Unfall betroffen worden. Es ist der große Lagerbierkeller an der Lagerstraße, der in 6 Etagen gegen 5000 Eimer Bier enthält, eingestürzt und wohl sein ganzer Inhalt vernichtet worden. Man schätzt den Schaden auf 60. bis 80.000 fl. Der Unfall soll durch unvorsichtiges Anbauen eines Kellernachbars entstanden sein. Zum Glück ist kein Menschenleben zu beklagen.

Vorsig in Berlin läßt jetzt die 3000ste Locomotive bauen und zwar für die Wiener Ausstellung; die 2000ste hat er im Jahr 1867 für die Pariser Ausstellung geliefert.

**Zum bevorstehenden Weihnachtsfeste**  
hält sein reichhaltiges **Schuhwaaren-Lager** aller Art bestens empfohlen und sichert bei reeller Waare die billigsten Preise zu  
**Wilhelm Haufe, Rathhausgasse.**

**Feine preiswürdige Cigarren,**

à 100 Stück 1½—2½ Thlr.,

**ff. importirte Cigarren**

(von der Herrnhuter Gemeinde aus d. Havana) 3—7 Thlr.,  
in sauberer Kistenpackung für Weihnachtsgeschenke besonders passend, und für den Liebhaber und Kenner ein Hochgenuss, empfiehlt

**Hugo Herrmann.**

**Max Starke,**

**Chemnitz, Langestraße 59,**

empfehlte sein großes Lager von:

**Weissbaumwollenen u. Stickereien,  
Leinenwaaren, Tüll & Spitzen,  
Gardinen, Rock-Stoffe,  
Woll-Moirée.**

Anfertigung von Wäsche aller Art nach Maß oder Probe.

**Fabrikation von Kartoffelstärke-Mehl**

**Stärkegummi's (Dextrine)**

**BLUMENTHAL & KRIEG**

**DENKWITZ**

bei Klopfschen. (Schlesien.)

**Lederwaaren:**

Portemonnaies, Cigarettaschen, Brieftaschen,

**Photographie-Albuns**

in gewöhnlicher, wie auch feinsten Waare halte bei Bedarf bestens empfohlen.

**Robert Hass.**

**Meißzeuge I. Qual.**

empfehlte zu 1—10  $\frac{1}{2}$  pr. Stück

**C. Siebold.**

**Grüne Christbäume**

mit Fuß und Tüllen sind von Sonnabend an zu haben bei

**Seiner. Schirmer am Graben N 125.**

**Nürnberg**

**Elisen- und Lebkuchen**

hält bestens empfohlen

**Hugo Herrmann.**

Zum bevorstehenden Weihnachtsfest empfiehlt

seine große Auswahl

**Wachstüchle,**

**Baumlichter** in Wachs, Stearin und Paraffin,

**Ésbouquet,**

**Cartonagen** mit Glacé,

**Figuren** in Wachs, Seife u.

**Permine** verw. Schmidt.

Zu kaufen gesucht ein 10 breiter

**Webstuhl mit Contremarsch**

von **Kattermann & Schiebler.**

**Stroh!** Es empfiehlt sich mit Schütten- und schönem Haferstroh, à Gebund 18 S, Engelmann. Auch sind Wurstpfeiler in großen und kleinen Posten wieder zu haben.

Etwas Ausgezeichnetes von **fettem Mastochsenfleisch,** desgl. Kalb-, Schweine- u. Schöpfensfleisch empfiehlt **Nudolf Bley.**

**1000 Thlr. Münzelgeld** ist gegen genügende Sicherheit und mit 5 % Verzinsung Ende dieses Monats auszuleihen. Wo? sagt gefälligst die Expedition d. Bl.

**Fäden und Wollabgänge**

kauft zu hohen Preisen

**Hugo Herrmann.**

**Alhorn u. Weißbuche**

werden gekauft in der Cigarettenformen-Fabrik von

**Aug. Liebers & Co.**

in Gunnersdorf b. Frankenberg.

**Eine tüchtige Viehmagd**

sucht bei 1 Thlr. wöchentlichen Lohn

**Gutobstger Winkler in Glöha.**

Eine **Knaben-Wintermütze** ist bei der Kirche gefunden worden. Gegen Erstattung der Insertionsgebühren abzuholen bei

**C. H. Friedel, 136.**

**Bis zum Christ-Abend**

gewähren wir auch in diesem Jahre bei Entnahme von 3 Büchlein

**Nicinusöl Pomade**

ein nettes

**Toilette-Kästchen**

gratis,

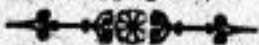
Depot in Frankenberg bei Herrn **C. G. Hoffberg.**

Birna.

**Gebr. Süßmich.**

**Cigarren**

gut gelagert und sehr preiswerth empfiehlt **Hermine verw. Schmidt.**





# Herren-Oberhemden nach Maas empfiehlt Max Starke, Chemnitz, Langestraße 59.

## Kleinkinder-Bewahranstalt.

Auf unsere Bitte sind uns mancherlei Weihnachtsgaben für die Pflege der Anstalt zugeflossen. Indem wir den lieben Gebern dafür herzlich danken und Christfestwünsche für die Christfestfreude, welche sie bereiten halfen, bemerken wir, daß die Bescheerung Sonnabend, den 21. d. M., Abends 5 Uhr im Saale des Gasthofes zum schwarzen Ross stattfinden soll.

Frankenberg, den 18. Decbr. 1872.

Der Vorstand der A.-K.-B.-A.  
H. Besch.

## Bekanntmachung.

Die zu dem Nachlasse des verstorbenen Flanellwarenfabrikanten Herrn **Adolph Kirbach** gehörigen in **Sainichen** gelegenen Grundstücke, als:

- 1) ein Wohnhaus mit bewohnbaren Seitengebäuden und daran grenzendem großen Garten;
- 2) ein am Mühlgraben gelegenes Färbereigebäude;
- 3) ein zwischen der Stadt und dem Bahnhofe gelegenes Feldgrundstück von 3 Scheffel Fläche

soll im Auftrage der Kirbach'schen Erben durch mich aus freier Hand verkauft werden.

Mit dem Bemerkten, daß die Gebäude neu und massiv und zur Flanellfabrikation eingerichtet sind, sowie daß das Feldgrundstück sich zu **Baustellen** vorzüglich eignet, ersuche ich hierauf reflectirende Kaufinteressenten sich an mich zu wenden.

Sainichen, den 13. December 1872.

Adv. Sämschel.

Eine reiche Auswahl besserer

## „Geschenk-Literatur“,

wie auch

## Jugendschriften & Bilderbücher, Gesang-Bücher

halte bestens empfohlen. Auf Wunsch stehen Anvisirsendungen zu Diensten.

**Robert Hass.**

## Nähmaschinen aller Systeme für Familien und Gewerbetreibende

aus den bestrenommirtesten Fabriken, als deutsches, englisches  
und amerikanisches Fabrikat.

Preise billigst. Unterricht gratis. Garantie wird geleistet. Je nach Umständen werden Zahlungsbedingungen erleichtert.

**Carl Neustadt,**

Baderberg Nr 252,

Baderberg Nr 252.

## Ein Festgeschenk von dauerndem Werthe!

Im Verlage von **W. Kögler** in Stuttgart ist soeben erschienen und durch alle Buchhandlungen zu beziehen, in Frankenberg durch die **C. G. Rosberg'sche Buchhandlung:**

## Alles mit Gott!

Evangelisches Gebetbuch für alle Morgen und Abende der Woche in vierfacher Abwechslung, für die Fest- und Feiertage, für Beichte und Communion, sowie für besondere Zeiten und Lagen, von Luther, Musculus, Haberman, Arnd, Seiler, Cassinius, Spener, Neumann, Arnold, Franke, Schmoll, Stark, Terstegen, Storr, Ross und vielen anderen Gottesmännern.

**Fünfundzwanzigste verbesserte Auflage.** 416 Seiten. Octav. Mit einem Stahlstich.

In Umschlag brochirt Preis: 16 Sgr.

Eleg. geb. mit Goldschnitt und Goldverzierung: Preis 27 Sgr.

Pracht-Ausgabe auf Velin in feinstem Lederband: 1 Thlr. 24 Sgr.

Wenige Jahre sind seit dem ersten Erscheinen dieses vortrefflichen Buches verfloßen. In dieser Zeit hat es sich in weit mehr als

hunderttausend Exemplaren

über alle Länder deutscher Sprache verbreitet und ist vielen ein reicher unererschöpflicher Quell wahrer Trostes geworden. — Es enthält eine mannigfache Auswahl acht evangelischer Kerngebete für Zeit und jedes Verhältnis, wie solche in keinem anderen Gebetbuche vereinigt sind, so daß in demselben jeder Gläubige Erbauung und Beruhigung in allen Wechseln des Lebens finden wird. — Die Verlagshandlung war bemüht, auch das Äußere dieses Buches — dem gediegenen Inhalte desselben entsprechend — herzustellen, und ist es ihr gelungen, der neuen Auflage eine soch elegante Ausstattung zu geben, daß sie sich hauptsächlich auch zu „Fest- und Communiongeschenken“ für jedes Alter und für alle Stände eignet. — Zugleich besteht der bisherige, überaus billige Preis fort.

Verantwortlicher Redacteur: Otto Rosberg. — Druck und Verlag von C. G. Rosberg in Frankenberg.

## Theater in Frankenberg.

Freitag, den 20. Decbr.: **Keine Vorstellung.**

August Becker, Director.

Morgen, Sonnabend, von Nachmittags 2 Uhr an wird ein **fettes Schwein** versundet, à 2. 65 S, bei

Friedrich Wönsch, Neustadt 352.

72er Sultania Rosinen,

71 u. 72er Clemé

Corinthen,

72er Mandeln, süß und bitter,

Gen. Citronat,

frische Citronen,

türk. Pfäumenmus,

Pfäumen,

rhein. Wallnüsse

hält zur geneigten Abnahme billigt empfohlen  
Hermine verw. Schmidt.

## Bei Weihnachtsbedarf

halte ich mein gut assortirtes Lager billigerer und besserer **Cigarren** in eleganter Verpackung empfohlen.

C. Liebold.

## Einkauf.

Habern, Knochen, Papier, altes Messing, Kupfer, Zinn, Zink und Blei, altes Guß- und Schmiede-Eisen, wollne und baumwollne Fäden werden zu hohen Preisen eingekauft von

August Wendler,

Altenhainer Straße 268, im Hinterhaus.

## Warnung.

Hierdurch warnen wir Jedermann, daß gegen uns verbreitete verläumderische Gerücht, in Bezug auf unser Familienverhältnis und Familienleben weiter zu verbreiten, bitten und fernerhin Ruhe zu lassen und sichern Demjenigen **5 Thaler** zu, der uns die Person namhaft machen kann, welche solches verläumderische Gerücht verbreitet hat, so daß wir sie gerichtlich belangen können.

Dittersbach und Sachsenburg.

Familie Laudeley und Kuhn.

Für die überaus vielseitige herzliche, unsren wunden Herzen so wohlthunende Liebe und Theilnahme, bei dem so schmerzlichen Verlust unseres lieben **Elischen**, sagen wir unsren herzlichsten wärmsten Dank.

Dittersbach.

Ernst und Clara Dehne.

Für die Abgebrannten in Hausdorf gingen fernerweit ein:

1 Thlr. Ed. Teuscher; 2 Thlr. Ed. Richter; 1 Thlr. C. F. Michael.

Sup. Dr. Körner, Archid. Besch,  
Dial. Fischer.

Für die **Ostfeccalamitosen** gingen fernerweit ein:

1 Thlr. L, 1 Thlr. I. Bezirksarzt Dr. Fider.

Das **Localunterstützungscomitée.**

Marktpreise.

Chemnitz, 18. December.

Weizen à 1000 Kilo 84 Thlr. bis 90 Thlr. — Roggen à 1000 Kilo 62 Thlr. bis 66 Thlr. — Gerste à 1000 Kilo 54 Thlr. bis 63 Thlr. — Hafer à 1000 Kilo 44 Thlr. bis 45 Thlr. — Erbsen à 1000 Kilo 60 Thlr. bis 66 Thlr. — Kartoffeln à 100 Liter 1 Thlr. 10 Ngr. bis 1 Thlr. 15 Ngr.

Die Ranne Butter 270 Pf. bis 290 Pf.

Franken  
an unfre  
Henzzel  
wir heute  
ten Auszu  
Nach dem  
kurfürstl.  
eingepfarrte  
traut: 45  
conferirt:  
(darunter 1  
Bilial Sach  
getraut 3 P  
municanten  
graben: 16.

Ein weiterer  
Maß- und G  
beantragte:

Die Hand  
sich durch  
hohen Re  
eine Abän  
ordnung t  
bart verb  
Fassung e  
Die Einbe  
des Meter  
Theil heiß  
Delameter.  
B. Fläch  
dratmeter.  
Zehntausen  
das Hektar  
bildet das  
Theil des  
Liter oder  
das Hektol